Hochbauamt des Kantons Thurgau, Departement für Bau und Umwelt

Erneuerungen im Gebiet Promenade, Frauenfeld

Obergericht, Botanischer Garten, Kantonsbibliothek

KANTON THURGAU

Erneuerungen im Gebiet Promenade, Frauenfeld

Obergericht, Botanischer Garten, Kantonsbibliothek

3 Hans Peter Ruprecht, Regierungsrat, Vorsteher des Departementes für Bau und Umwelt
Erneuerungen im Gebiet Promenade, Frauenfeld

4 Markus Friedli, Kantonsbaumeister Thurgau
Unvorhergesehenes und andere Ereignisse

5 Thomas Zweidler, Obergerichtspräsident
Albumblatt für Elise

6 Astrid Staufer, Staufer & Hasler Architekten
Erneuerung Botanischer Garten, Frauenfeld

8 Heinz Bothien, Kantonsbibliothekar
Die Kantonsbibliothek in ihrem 200. Jahr

12 Markus Friedli, Kantonsbaumeister Thurgau
Wie an einer Perlschnur

18 **Baudaten**

20 **Beteiligte Unternehmer**

KANTON THURGAU

Botanischer Garten mit Clematislaube

Hans Peter Ruprecht, Regierungsrat, Vorsteher des Departementes für Bau und Umwelt

Erneuerungen im Gebiet Promenade, Frauenfeld

Seit dem Bau des Verwaltungsgebäudes an der Promenade in Frauenfeld durch die Thurgauer Gebäudeversicherung in den Jahren von 1967 bis 1968 ist die Neugestaltung des Promenaden-Areals ein öffentlich viel diskutiertes Thema. Bereits vor dem Bau des «Glaspalastes» gab es Stimmen, die eine Tiefgarage unter dem Konviktplatz forderten. Dieses Ansinnen wurde damals als grossstädtische Utopie abgetan. Nur – die Stimmen haben Recht bekommen. Das Parkplatzproblem wird von Jahr zu Jahr dringlicher.

Mit den historischen Bauten im Gebiet der Promenade ist dann doch etwas gegangen. Das Obergericht des Kantons Thurgau hatte bis zum Herbst 2002 seine Räumlichkeiten im Gebäude der Kantonsbibliothek. Nach erfolgtem Umbau des nicht mehr als Internat benötigten Konvikts der Kantonsschule Frauenfeld konnte das Gericht in das renovierte Gebäude umziehen und damit die engen Verhältnisse im Bibliotheksgebäude hinter sich lassen. Das Motto hiess damals: «Gebt den Richtern, was den Richtern ist und schenkt der Bibliothek mehr Platz!»

Der darauf erfolgte Aus- und Umbau des Gebäudes der Kantonsbibliothek wurde im Sommer 2005 abgeschlossen. Nun kann sich die vorübergehend provisorisch einquartierte Bibliothek wieder im repräsentativen Bau einrichten. Dabei dienen die ehemaligen Räume des Obergerichtes nun den strukturellen und betrieblichen Verbesserungen der Bibliothek.

Davor wurde auch der aus dem Jahre 1865 stammende Botanische Garten neu angelegt. Dieser bietet der Stadt Frauenfeld ein öffentliches, grünes Refugium. Es gibt in der Stadt keine vergleichbare Anlage. Der Baumbestand ist wertvoll und erfuhr darum auch die entsprechenden pflegerischen Massnahmen. Nun erfreut sich der Park in der Bevölkerung einer grossen Beliebtheit.

Als letzter Baustein der Erneuerung des Promenaden-Areals sollte der Neubau eines zweiten Verwaltungsgebäudes anstelle des nicht mehr benötigten «Turnschopfs» aus der Mitte des 19. Jahrhunderts erfolgen. Gleichzeitig hätte die Thurgauer Gebäudeversicherung die längst fällige Tiefgarage unter dem Konviktplatz erstellt. Der neugestaltete Platz hätte vielfältige öffentliche Nutzungen übernehmen können. Leider wurde die Kreditvorlage in der Abstimmung im Juni 2005 vom Stimmvolk verworfen.

Nun geht das Ringen weiter. Der Kanton sucht zusammen mit der Stadt Frauenfeld nach Lösungen. Die Kantonale Verwaltung bleibt vorläufig verzettelt an ihren 37 Standorten in der Stadt. Das Parkplatzproblem wird grösser und grösser. Der Turnschopf steht leer und zerfällt. Eine städtebaulich gute Lösung ist noch nicht in Sicht.

Ich bin überzeugt, das wir einen von allen annehmbaren Weg aus der Sackgasse finden werden. Manchmal brauchen gute Ergebnisse eben etwas länger.

Markus Friedli, Kantonsbaumeister Thurgau

II

Unvorhergesehenes und andere Ereignisse

Kleiner Gerichtssaal

Das 1866 erbaute Kantonsschulhaus hat in seinem 130-jährigen Bestand unzählige Veränderungen erfahren und präsentierte sich bei seiner Schliessung als Konvikt 1999 durch den intensiven Gebrauch in einem schlechten Zustand.

Mit dem 2001 ausgearbeiteten Projekt konnten die Bedürfnisse des Obergerichtes in optimaler Weise umgesetzt werden. Im Erdgeschoss finden sich der grosse und kleine Gerichtssaal, Empfang und Parteienzimmer, in den beiden Obergeschossen sind die Arbeitsräume der Richter sowie die Kanzleien eingebracht und im Dachgeschoss befindet sich neben der Bibliothek das Sitzungszimmer. Dabei hat sich die Wiederherstellung der ursprünglichen Grundrissstruktur als tragfähiges Layout für die betrieblichen Belange erwiesen.

Im Zuge der Umbauarbeiten mussten Deckenverstärkungen vorgenommen und die gesamte Gebäudekonstruktion stabilisiert werden. Darüber hinaus hatte die Haustechnik den Anforderungen eines zeitgemässen Gerichtsbetriebes zu genügen und den Belangen der Sicherheit zu entsprechen. Das bedeutete, dass modernste Technik möglichst unaufdringlich in das historische Gebäude integriert werden musste.

Wenn sich das umgebaute Obergericht nun wieder in seiner ursprünglichen Klarheit zeigt, ist das auf den Projektansatz zurückzuführen, die wenigen noch vorhandenen Originaleinbauten zu schützen oder dort, wo es für den inneren Raumeindruck unabdingbar ist, zu ergänzen. Zentrales Element ist dabei die elegant geschwungene Treppe, welche als Fragment zwischen Erdgeschoss und erstem Obergeschoss restauriert und zum zweiten Obergeschoss hin wiederhergestellt wurde. Das Treppenhaus mit seinen grossen Galerien, welches dem Betrachter einen beeindruckenden Blick hinauf gewährt, ist das eigentliche architektonische Kernstück im Inneren des Gebäudes.

Die Materialisierung und Farbgebung hat sich von der Idee leiten lassen, weniger optisch historisierende Nachahmungen als vielmehr dem Wesen des Hauses entsprechende Antworten zu finden. Einfache, dauerhafte Baustoffe und eine ruhige Koloristik bestimmen den Eindruck der Gerichtssäle, Kanzleien und Arbeitsräume. Ein besonderes Augenmerk wurde bei der Sanierung der Fassaden dem Bezug zum Originalzustand geschenkt. Die Rückführung des Äusseren hat dem Gebäude seine ursprüngliche Präsenz und Beziehung zum Bibliotheksgebäude wiedergegeben.

Unvorhergesehenes und andere Ereignisse gehören zum Umbau eines Gebäudes wie demjenigen des Obergerichtes. Trotz detaillierten Voruntersuchungen mussten etliche auftretende Schwierigkeiten überwunden werden. Sie stellten technische, terminliche und finanzielle Herausforderungen für die Beteiligten dar, die aber durch Innovation und Tatkraft gemeistert wurden. Dass der Umbau im Herbst 2002 termingerecht und unter Einhaltung des Kostenvoranschlages abgeschlossen werden konnte, und der Bau den geforderten Qualitätsansprüchen zu genügen vermag, war bei diesem Bauvorhaben eine besondere Leistung.

Thomas Zweidler, Obergerichtspräsident

III

Albumblatt für Elise

Grosser Gerichtssaal

Seit jeher braucht es Recht und Richter, und seit jeher sind die Orte von besonderem Interesse, an denen Recht gesprochen wird – von der Gerichtseiche bis hin zu eigentlichen Justizpalästen. Das Obergericht erhielt eher bescheidene Räume, zuerst im Reding'schen Haus, später im ehemaligen Kantonsschulgebäude an der Promenadenstrasse. Schon 1970 bemängelte das Obergericht seine räumlichen Verhältnisse; die in der Folge getroffenen Massnahmen blieben Provisorien. Auch wenn Platznot erfinderisch macht, liess sich das Raumproblem nicht lösen: Die im gleichen Haus untergebrachte Kantonsbibliothek benötigte selbst immer mehr Platz. Doch da kam – wortwörtlich – «Elise» ins Spiel.

Wenn man damals im Obergericht – wegen der sommerlichen Witterung (oder zur Linderung einer etwas muffigen Atmosphäre) – die Fenster öffnete, wehte aus dem Musikzimmer im Konviktgebäude regelmässig das «Albumblatt für Elise» herüber, welches willige, aber ungelenke Schülerfinger dem Piano abzuringen versuchten. Es war praktisch immer das «Albumblatt» – unausweichlich, ja schicksalhaft. In solchen Momenten musikalischer Begegnung schweiften die Blicke vom Obergericht hinüber zum Konvikt. Dieses Gebäude eignete sich denn auch fast zu offensichtlich für uns. Manchmal schien es, als ob das Konviktgebäude nur auf uns warte, als ob es uns mit der «Elise» locken wolle …

Der Weg zu «Elise» war lang, denn mancher Geist, zu dessen Bildung die Kantonsschule einst beizutragen versucht hatte, konnte sich nicht vorstellen, das Konviktgebäude aufzugeben. Es folgten etliche Kompromissvorschläge. Wie etwa, man könne die Mensa im Erdgeschoss beibehalten und dem Obergericht nur die oberen Stockwerke überlassen; diese Idee scheiterte freilich schon an der Vorstellung, wie alsdann gefesselte Gesetzesbrecher von der Polizei an Rohkost kauenden Jugendlichen vorbei zur Gerichtsverhandlung geführt werden müssten. Nach Jahren war klar, dass das Konviktgebäude dem Obergericht allein zur Verfügung stehen müsse. Und nach etwas politischem Hin und Her stimmte das Volk dem entsprechenden Kredit grosszügig zu.

Das für das Obergericht umgebaute Gebäude strahlt mit seinen klaren Linien und Formen eine schlichte Würde aus – «molto grazioso», eben wie das «Albumblatt» –, vom herkömmlichen Grossen Gerichtssaal über die hellen Büros bis hin zum modernen Kleinen Gerichtssaal. Ein rundum gelungenes Werk, klassisch und einfach – wie das a-Moll der «Elise». Zwar gibt es im Haus kein Piano mehr – wohl zum Glück für Beethoven. Doch manchmal, vor allem im Sommer, ist es – wenn man ganz still ist – immer noch ganz fein zu hören, das «Albumblatt für Elise».

Astrid Staufer, Staufer & Hasler Architekten

IV

Erneuerung Botanischer Garten, Frauenfeld

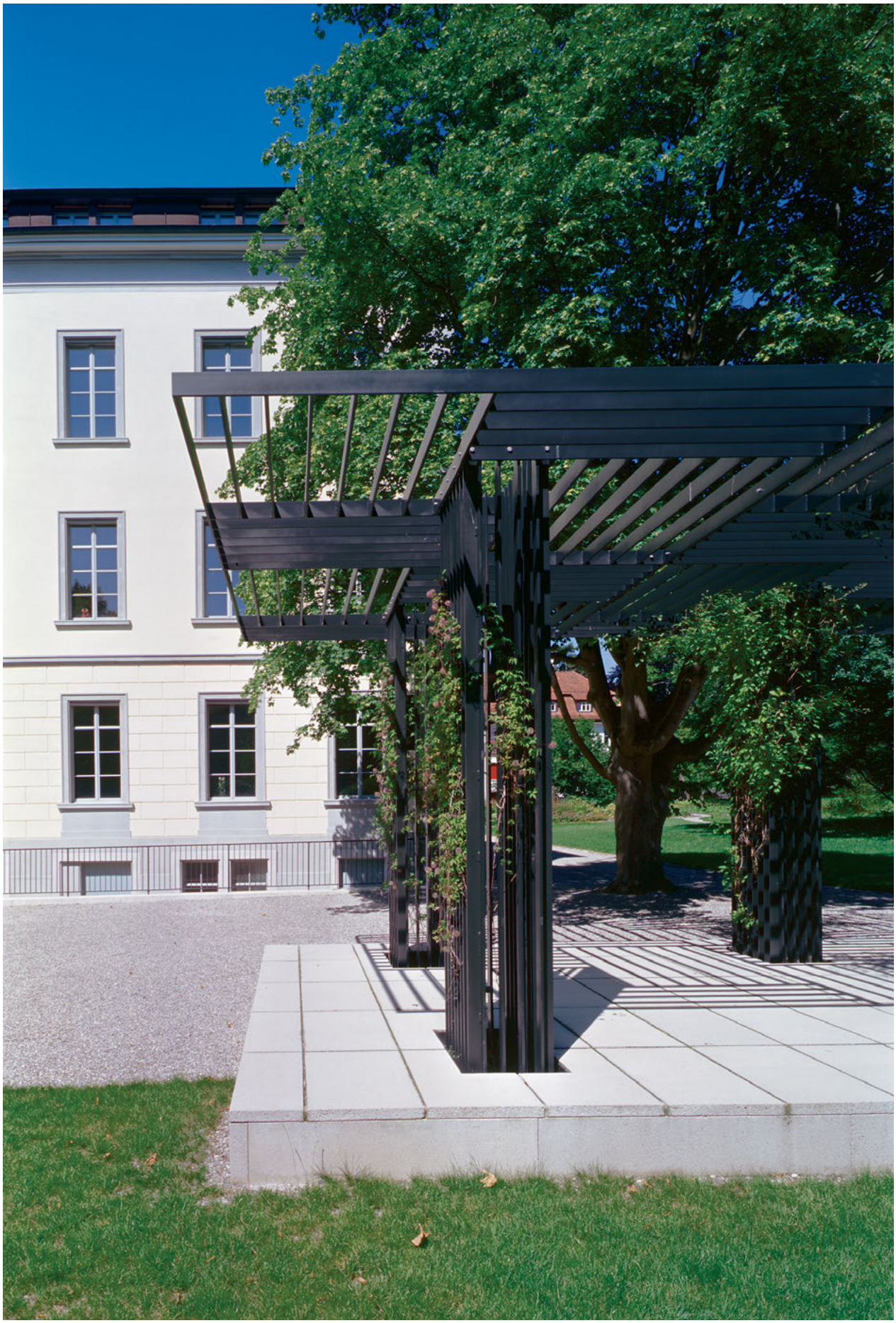
Im Jahre 1865 wurde der Botanische Garten hinter dem ehemaligen Schulhaus Promenade (heutige Kantonsbibliothek) angelegt und zu Anschauungszwecken mit Pflanzbeeten und vielfältigen Baumarten bestückt. Zur feierlichen Einweihung der Schule waren Baumschenkungen aus der gesamten Eidgenossenschaft eingegangen. Südlich der dichten, noch heute erkennbaren Baumwand, welche den Abschluss des damaligen Gartens markierte, befand sich eine grossflächige Tennisanlage. Durch den Wegzug der Kantonsschule Anfang des 20. Jahrhunderts verlor der Garten seine ursprüngliche Bedeutung, geriet in Vergessenheit und wandelte sich in seinem fast 100-jährigen Dornröschenschlaf zu einer dicht bewachsenen, unzugänglichen Brache.

Anlässlich der Feierlichkeiten zum 200-jährigen Jubiläum des Kantons Thurgau wurde der Garten in Anlehnung an seine historische Gestalt saniert, gegen Süden hin erweitert und als innerstädtischer Grünraum der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Unter Einbeziehung des kraftvollen Baumbestandes wurde er zu einer raumwirksamen Gesamtgestalt umgeformt und durch eine markante, lamellierte Metalleinfriedung gefasst. Diese ergänzt ein restauriertes Stück der ursprünglichen Schulgarteneinzäunung entlang der Spannerstrasse und interpretiert diese neu. Den Auftakt zur Anlage bildet die offene, aus Staketen-Pilzen geformte Clematislaube, welche die Ranken von sechs verschieden blühenden Clematisarten trägt. Zusammen mit der neuen Einfriedung begrenzt sie auf der Südwestseite der Anlage den oasenartigen Hängegarten; von hier aus öffnet sich dem Besucher der Blick in die Tiefe der Baumräume hinein (Sonnen- und Schattengarten).

Steinerne Liegen aus Granitblöcken, die der ehemaligen Sockelmauer um den abgebrochenen Tennisplatz entstammen, säumen die erweiterte Weganlage. Sie führt den Gast in den Kern des bestehenden Arboretums zum renovierten Lustpavillon. Die noch vorhandenen Fragmente der Pflanzenbeete nordöstlich des ehemaligen Konviktgebäudes wurden saniert, erweitert und durch Neubepflanzungen als «Jahreszeitengarten» interpretiert.

Die Erneuerung des Botanischen Gartens in Frauenfeld konnte im Auftrag des Hochbauamtes des Kantons Thurgau, mit Unterstützung der Stadt Frauenfeld und dank Baumspenden aus den Ostschweizer- und Mediationskantonen sowie dem Fürstentum Liechtenstein im Juli 2003 fertig gestellt werden.

Clematislaube mit Obergericht



Heinz Bothien, Kantonsbibliothekar

Die Kantonsbibliothek in ihrem 200. Jahr

Die Kantonsbibliothek gehört zu den Institutionen der thurgauischen Verwaltung, die am längsten ununterbrochen existieren. Zwei Jahre nach Kantonsgründung als Magistratsbibliothek am 29. Oktober 1805 ins Leben gerufen, war sie zunächst untergebracht im Redinghaus (Landeskanzlei), ab 1868 im neu erbauten Regierungsgebäude und seit 1912 zusammen mit dem Obergericht in der frei gewordenen ersten Kantonsschule an der Promenade. Im Herbst 2002 verliess dann das Obergericht das gemeinsam genutzte Haus und der Weg war frei für einen umfassenden Aus- und Umbau des Gebäudes verbunden mit einer Modernisierung des Bibliotheksbetriebs.

Es ist nicht der erste Umbau, den dieses alte ehrwürdige Gebäude an der Promenade erlebte: 1874 Einbau einer Heizungsanlage, 1910/1911 Umbau anlässlich des Einzugs des Obergerichts und der Kantonsbibliothek, 1973/1974 Verbesserung der Abwartswohnung, 1982/1983 räumliche Gestaltung der Freihandbibliothek.

Natürlich haben sich auch die Aufgaben, die die Kantonsbibliothek erfüllt, in den vergangenen 200 Jahren verändert. Ursprünglich genutzt als Verwaltungsbibliothek, die nur Magistratspersonen zur Verfügung stand, öffnete sich die Bibliothek in der Mitte des 19. Jahrhunderts für breitere Bevölkerungsteile. Seit 1864 erfüllt sie auch die Funktion einer Frauenfelder Stadtbibliothek, was erst 1983 durch einen weiteren Umbau auch räumlich zum Ausdruck kam.

Mit dem jetzt erfolgten Aus- und Umbau erfährt die Kantonsbibliothek einen beachtlichen Innovationsschub. Nachdem in den 1990er Jahren der Schritt ins elektronische Zeitalter mit einem umfangreichen Rekatalogisierungsprojekt im Mittelpunkt gestanden hatte, konnten nun weitere Modernisierungen erfolgen wie beispielsweise die grosszügige freihändige Aufstellung der Bücher und Medien in der internationalen Dewey-Systematik. Für die Präsentation der Kinderbibliothek wurde die moderne fraktale oder themenorientierte Aufstellung gewählt. Zusätzlich wird die innovative RFID (Radio Frequenz Identifikation)-Technologie eingesetzt, die es mittels Verbuchungsstationen gestattet, Bücher und Medien ohne Hilfestellung durch das Bibliothekspersonal selbst auszuleihen oder zurückzugeben; gleichzeitig ist damit auch ein Diebstahlschutz gewährleistet.

Eine Reihe von Katalogabfrage- (OPAC) sowie Internetstationen ermöglicht den Zugriff auf die vorhandene Literatur, sei es im freihändigen Bereich über zwei Stockwerke oder auch auf grosse Teile des Magazinbestands. Weitere Neuerungen sind ein multifunktionaler Vortrags- sowie ein erheblich vergrösserter Lese- und Arbeitssaal, Gruppenarbeitsräume und eine grosszügige Präsenzbibliothek. Sehr benutzerfreundlich ist auch eine neue Vorrichtung, die es ermöglicht, Bücher ausserhalb der Öffnungszeiten zurückzubringen. Für Besucher trägt des weiteren ein Aufenthalts- und Zeitungsleseraum mit Sitzgelegenheiten und Kaffeeautomat in angenehmem Ambiente dazu bei, dass sich alle im neuen Gebäude wohl fühlen.

Es ist eine Freude zu sehen, wie sich das umgebaute Gebäude nun wieder in alter Würde und neuer Frische an der Promenade präsentiert, während gleichzeitig eine weitreichende Modernisierung im betrieblichen Bereich verwirklicht werden konnte. Altes und Neues – kein Widerspruch, sondern harmonisches Miteinander und sinnvolle Ergänzung.

Wir haben grosse Freude an unserem neuen Haus. Dankbar sind wir allen beteiligten Personen, die planerisch, architektonisch, bibliothekarisch und auch baulich-ausführend zum guten Gelingen des Gebäudeumbaus beigetragen haben. Unser besonderer Dank gilt auch dem Grossen Rat, der Regierung und vor allem dem Thurgauer Souverän.

Kantonsbibliothek
| Freihandbereich im 1. Obergeschoss

Kantonsbibliothek >
| Lesesaal im 2. Obergeschoss

Markus Friedli, Kantonsbaumeister Thurgau

VI

Wie an einer Perlschnur

Mit dem Auszug des Obergerichts bot sich die Chance, die Raumengpässe der Kantonsbibliothek zu beheben und das ganze Gebäude an der Promenade zu nutzen. Mit dem 2002 abgeschlossenen Wettbewerb hatten die eingeladenen Architekturbüros die anspruchsvolle Aufgabe zu lösen, einen modernen, zukunftsorientierten Bibliotheksbetrieb in den historisch wertvollen Bau aus dem 19. Jahrhundert einzubringen. Der überzeugende Projektvorschlag des Teams SESA-Architektur aus Weinfelden wurde aufgrund seiner innovativen Nutzungsidee und des sensiblen Umgangs mit dem Bestand mit der Weiterbearbeitung beauftragt. In der Folge hatte das Team das Projekt 2003 weiter optimiert. Mit der Grundsteinlegung im März 2004 wurden die Bauarbeiten aufgenommen und termingerecht im Juli 2005 abgeschlossen.

Das Gebäude wird über den promenadenseitig gelegenen Haupteingang erschlossen. Ein zweiter Zugang befindet sich an der Ostfassade und sichert mittels Rampen und Liftanlage die behindertengerechte Erschliessung aller Geschosse. Im Erdgeschoss nimmt die eine Gebäudehälfte einen öffentlichen Bereich mit Vortragssaal und Aufenthaltsraum auf, in der anderen sind der Empfang mit Ausleihe sowie der Bereich für Kinder und Jugendliche untergebracht. Der Freihandbereich der Bibliothek entwickelt sich über drei Geschosse, welche durch eine in Längsrichtung orientierte Kaskadentreppe verbunden werden. Das erste Obergeschoss ist ausschliesslich der freien Aufstellung von Büchern gewidmet, während sich im zweiten die Präsenzbibliothek und – als attraktiver Abschluss – der Lesesaal befinden. Ebenfalls im zweiten Obergeschoss sind die Arbeitsplätze der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kantonsbibliothek angeordnet. Dach- und Untergeschosse dienen wie bis anhin als Bücherlager.

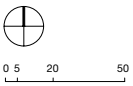
Vor dem Umbau zeigte sich das Gebäude in stark veränderten Raumteilungen. Mit der neuen Organisation der Innenräume und der Klärung der Baustruktur wurde die ursprüngliche räumliche Situation wiederhergestellt. Die im Freihandbereich in die Wand eingelegten Regale mit eingeschriebenen raumverbindenden Durchgängen führen zu einer hierarchisierten Anordnung von unterschiedlich grossen Räumen. Deren Orientierung und Proportionen stehen in starkem Bezug zur Gebäudestruktur und Fassadenordnung. Einen Kontrast zu der Annäherung an die historischen Gegebenheiten bildet die Kaskadentreppe. Deren räumliche und gestalterische Ausbildung bedient sich einer zeitgenössischen Formensprache und bietet die Möglichkeit, das Gebäude in neuen Sichtbeziehungen und Raumfolgen wahrzunehmen. Beim Materialkonzept nahmen zu erhaltende, wertvolle und intakte Bauteile wie Parkettböden und innere Fassadenabwicklung eine wichtige Rolle ein. Von ihnen wurde als übergeordnete Gestaltungselemente ausgegangen. Die neu eingesetzten Materialien stehen in enger Beziehung zu diesen und schreiben den Bestand fort. So wird bei den Einbauregalen eine Ergänzung der Abwicklung und Intensität der bestehenden, gestrichenen Wandtäfelungen angestrebt, ohne jedoch deren Ausbildung und Oberfläche zu imitieren. Bei den Parkettböden wurden bestehende Randfriese ergänzt und finden in der Ausbildung der neuen Decken eine Entsprechung. Mit einer nach der Nutzung unterteilten Farbgestaltung werden im Gebäude unterschiedliche Stimmungen geschaffen und so die Lesbarkeit der räumlichen Abfolge verstärkt. Bei der Ausbildung der sichtbaren Bauteile wurde der handwerklichen Machart besonderes Gewicht beigemessen. Sorgfältig detaillierte Schreinerarbeiten prägen dabei den Innenausbau ebenso wie die traditionelle Maltechnik oder der im Eingangsbereich eingebrachte Terrazzoboden. Bei der Möblierung und Beleuchtung ist auf eine zeitgenössische Interpretation gesetzt worden.

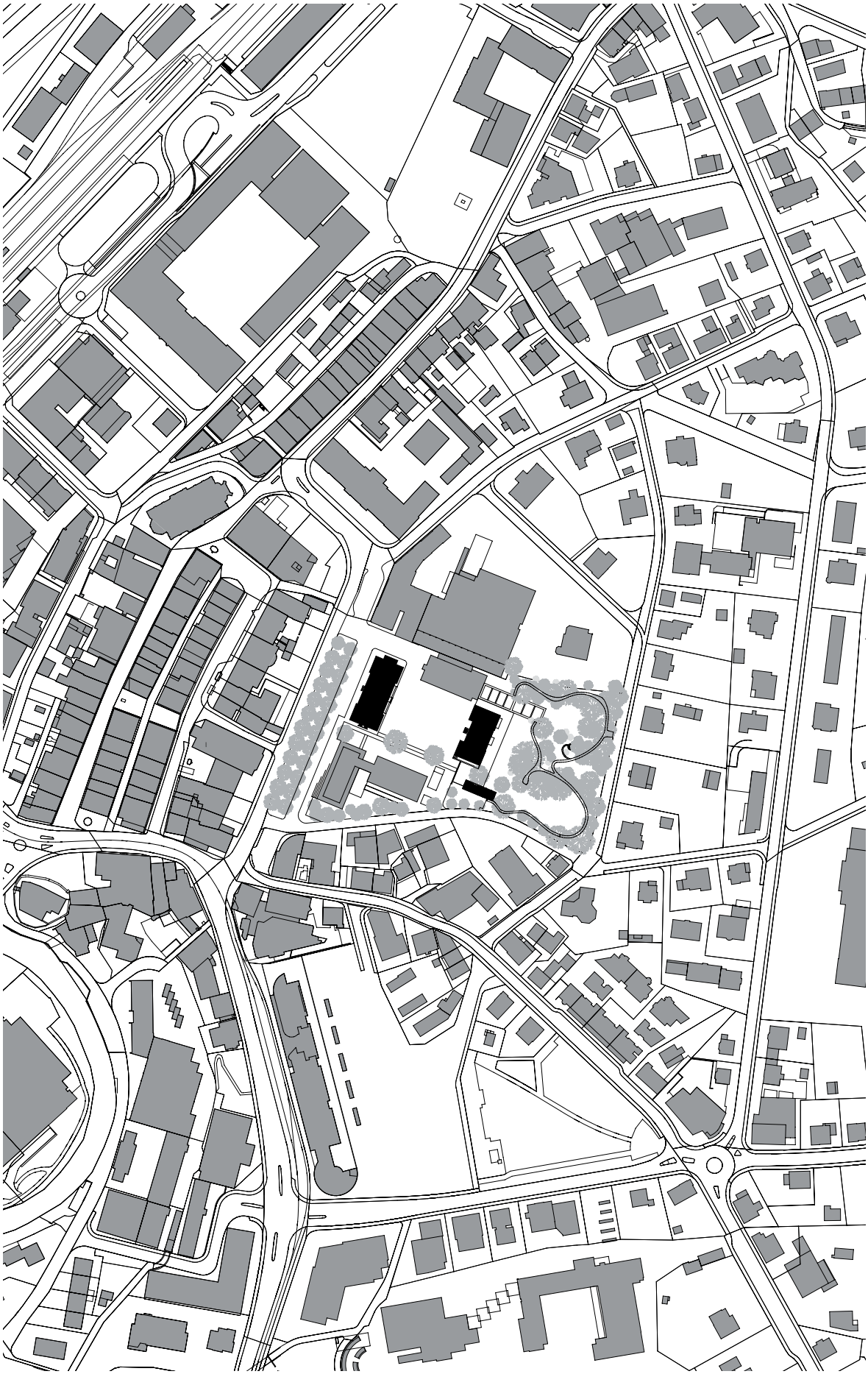
Kantonsbibliothek
| Korridor/Treppenhaus im 2. Obergeschoss

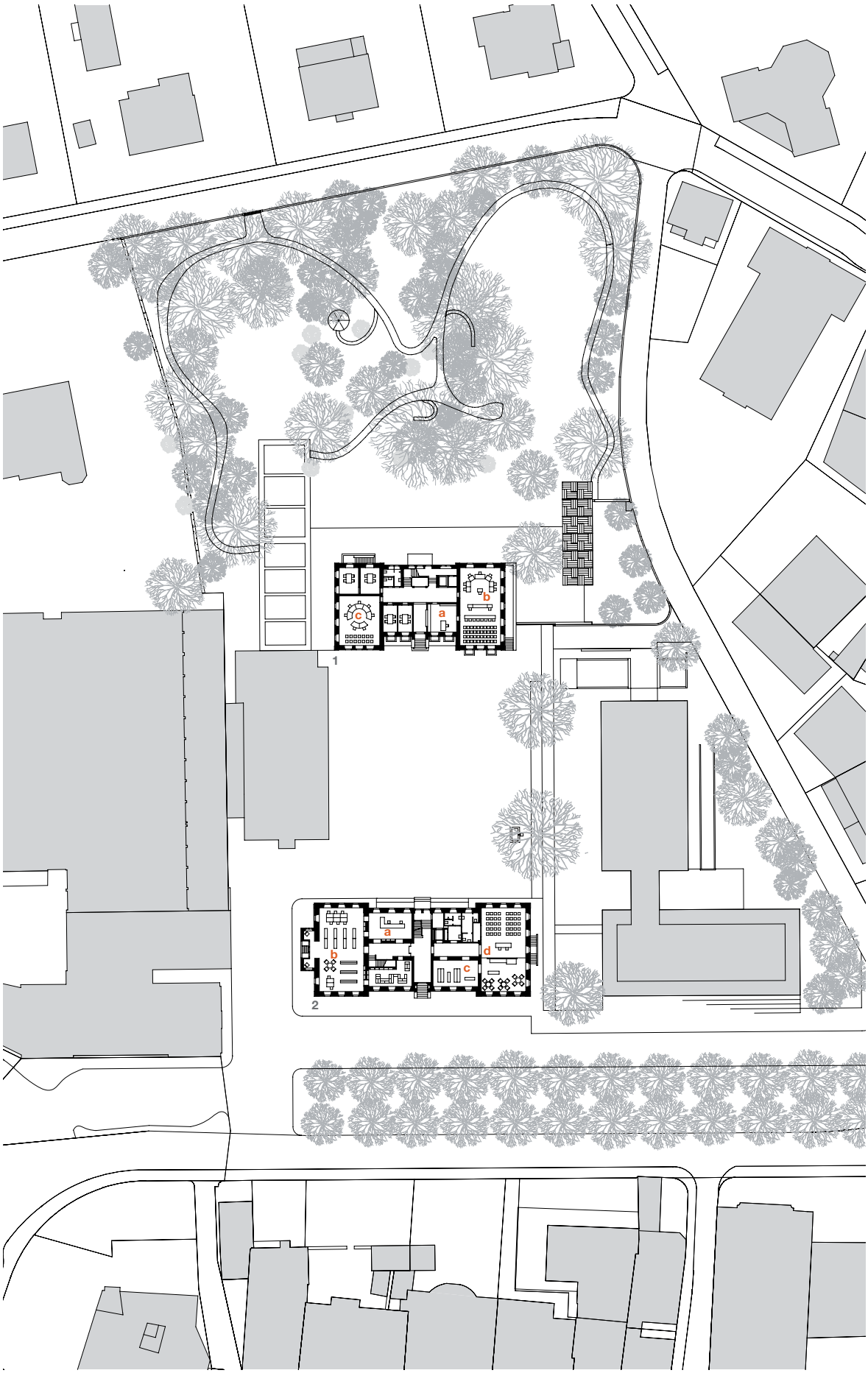
Die Sanierung der Fassaden orientierte sich massgeblich am Studium von historischen Dokumenten und an Analysen des aktuellen Baubestandes. Sämtliche Entscheidungen auf gestalterischer und bautechnischer Ebene haben sich in direktem Bezug dazu abgeleitet. So wurden die nicht originalen Fensterläden durch Stoffmarkisen ersetzt und die neuen Fenster originalgetreu ausgebildet. Zusätzlich unterstützt eine dezente Farbgestaltung die charakteristische Strenge und Ordnung der Fassadenzeichnung. Das beschriebene Vorgehen führte zu einem abgeschlossenen, ruhigen Gesamteindruck und fügt das Objekt in zurückhaltender Weise in die Abfolge öffentlicher Gebäude an der Promenade ein.

Ob ein Bau gut beurteilt wird oder nicht, entscheiden zum einen messbare Grössen wie Termin- und Kostentreue, Funktionalität oder Baustandards, zum anderen sind es weiche Faktoren wie Architektur oder Raumstimmung. Im Fall der umgebauten Kantonsbibliothek sind diese Qualitäten in ausserordentlichem Mass vorhanden. An erster Stelle ist es der Architekt Samuel Gäumann, welcher als Projektleiter mit professionellem Können, Hingabe und intensiver Arbeit das Projekt zum ausgezeichneten Ergebnis geführt hat. Roland Grandits begleitete als erfahrener Bauleiter mit ruhiger Umsicht die Ausführung. Die Thurgauer Handwerkerschaft hat bei diesem Bauvorhaben ihr ganzes berufliches Können unter Beweis gestellt und den hohen Anforderungen entsprochen. Das Hochbauamt dankt allen Beteiligten, die planerisch und ausführend zum Erfolg beigetragen haben, für ihren grossen Einsatz und die erbrachten Leistungen. Die erneuerte Kantonsbibliothek ist in jeder Hinsicht mehr als gut geworden – «Eine wahre Perle an der Promenade!»

Übersichtsplan
Situation 1:3000







Übersichtsplan
Situation 1:1000

0 1 5 10

1 Obergericht

- **a** Empfang
- **b** Grosser Gerichtssaal
- **c** Kleiner Gerichtssaal

2 Bibliothek

- **a** Ausleihe
- **b** Kinder und Jugend
- **c** Garderobe/Zeitungen
- **d** Vortragsraum

Bibliothek

1 **Dachgeschoss**
| a Bücherlager

2 **2. Obergeschoss**
| a Administration b Präsenzbibliothek c Lesesaal

3 **1. Obergeschoss**
| a Freihandaufstellung b Spezialauskünfte

4 **Untergeschoss**
| a Bücherlager

Obergericht

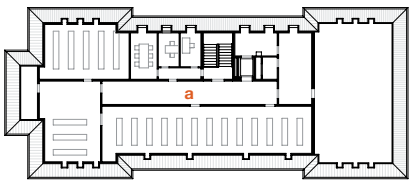
1 **Dachgeschoss**
| a Aufenthalt / Bibliothek b Besprechung

2 **2. Obergeschoss**
| a Büros Gericht

3 **1. Obergeschoss**
| a Büros Gericht

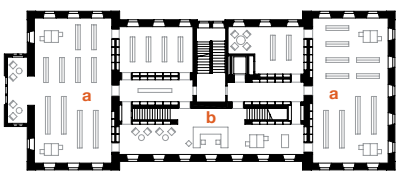
4 **Untergeschoss**
| a Gewölbekeller b Archiv c Haustechnik

0 1 5 10

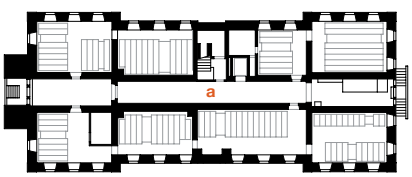


1

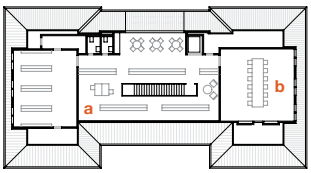
2



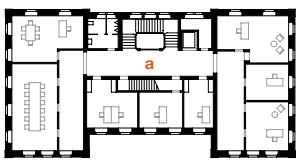
3



4



1



2

3

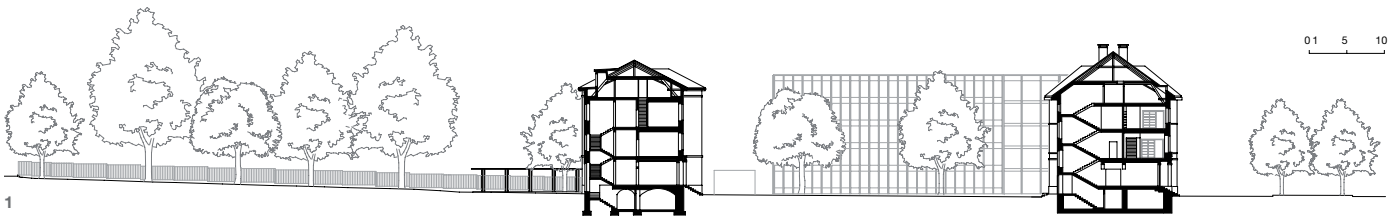
4

1 **Schnitt Obergericht / Bibliothek**

2 **Eingangsfassade Obergericht**

3 **Eingangsfassade Bibliothek**

4 **Ansichten / Schnitt durch das Gesamtareal**
| **a** Südfassade Bibliothek
| **b** Südfassade Obergericht



1

2

3

4 a b

Baudaten
Obergericht, Botanischer Garten, Kantonsbibliothek

Obergericht des Kantons Thurgau, Um- und Ausbau 2001/2002

Termine

Bewilligung der Botschaft durch den Grossen Rat des Kantons Thurgau: 22. März 2000
Volksabstimmung über das Kreditbegehren: 26. November 2000
Ausführungsplanung: Dezember 2000 bis Juli 2001
Baubewilligung: 15. Mai 2001
Baubeginn: 6. August 2001
Grundsteinlegung: 7. September 2001
Abschluss der Bauarbeiten: Oktober 2002
Umzugstermin und Betriebsaufnahme: 23. Oktober 2002
Offizielle Einweihung: 8. November 2002

Kennwerte Gebäude

– Nutzfläche NF: 1178 m^2
– Geschossflächen GF SIA 416: 2264 m^2
– Umbauter Raum SIA 116: 8943 m^3

Kosten

Um- und Ausbau
– Bewilligter Baukredit: Fr. 4 710 000.–
– Bauabrechnung: Fr. 4 699 900.–
Fassadenrenovation
– Bewilligter Baukredit: Fr. 770 000.–
– Bauabrechnung: Fr. 769 000.–
Gebäudekosten Um- und Ausbau (BKP 2/m^2 SIA 416):
Fr./m^2 1808.–
Gebäudekosten Um- und Ausbau (BKP 2/m^3 SIA 116):
Fr./m^3 458.–

Bauherrschaft

Kanton Thurgau, vertreten durch das Kantonale Hochbauamt, 8510 Frauenfeld

Projektleitung

Hochbauamt des Kantons Thurgau, 8510 Frauenfeld
Markus Friedli, Kantonsbaumeister
Walter Metzger, Projektleiter

Planerteam

Bauausführung: Olbrecht und Lanter AG,
Urs Fankhauser, 8500 Frauenfeld
Statik: Jürg Buchli, 7023 Haldenstein
Adrian Grunder, 8500 Frauenfeld
Elektrotechnik: Heinz Möller, 8500 Frauenfeld
Lichttechnik : Lichtkonzepte Helen Hugentobler, 8570 Weinfelden
Heizung/Lüftung: Büro 3, Landgraf, Renda, Rohner,
8580 Amriswil
Sanitär/Koordination: Martin Eisenbart, 9542 Münchwilen
Bauphysik/Akustik: Zehnder + Kälin AG, 8500 Frauenfeld

Erneuerung Botanischer Garten, Frauenfeld

Ausführungstermine

1. Etappe: Nordwestlicher Parkbereich: März 2002
2. Etappe: Vorbereich Obergerichtsgebäude und Gartenlaube: September 2002
3. Etappe: Südöstlicher Parkbereich: Dezember 2002
   Einweihung des Botanischen Gartens: 25. Juli 2003
   Übergabe des Parks an die Öffentlichkeit: 26./27. Juli 2003

Grundmengen

Lage (Zone für öffentliche Bauten und Anlagen): H ca. 421 m.ü.M.
Grundstücksfläche: F = 6572 m^2
Ausdehnung im zentralen Bereich: L x B = 70 x 83 m

Kosten

Gesamtkosten Botanischer Garten: Fr. 800 000.–
Anteil Kanton Thurgau: Fr. 500 000.–
Anteil Stadt Frauenfeld: Fr. 300 000.–

Bauherrschaft

Kanton Thurgau, vertreten durch das Kantonale Hochbauamt, 8510 Frauenfeld
Markus Friedli, Kantonsbaumeister
Walter Metzger, Projektleiter

Architekten

A. Staufer + Th. Hasler, dipl. Arch. BSA SIA, Industriestrasse 23, 8500 Frauenfeld, Astrid Staufer, Architektin,
Paul Rutishauser, Landschaftsarchitekt

Fachbegleitung

Stadt Frauenfeld:
Fritz Surber, Stadtbaumeister
Forstamt des Kantons Thurgau:
Paul Gruber, Kantonsforstingenieur

Kantonsbibliothek Thurgau: Um- und Ausbau 2004/2005

Termine

Ideenwettbewerb für den Um- und Ausbau: 2001/2002
Bewilligung der Projektierungs- und Baukredite durch den Grossen Rat: 2002/2003
Ausführungsplanung: 2003
Baubewilligung: 30. September 2003
Baubeginn: 1. März 2004
Grundsteinlegung: 4. Mai 2004
Abschluss der Bauarbeiten: Juli 2005
Umzugs-/Einrichtungsphase: August/September 2005
Betriebsaufnahme: 27. September 2005
Offizielle Einweihung und Feier zum 200-jährigen Bestehen der Kantonsbibliothek Thurgau: 29. Oktober 2005

Kennwerte Gebäude

– Nutzfläche NF: 1818 m^2
– Geschossflächen GF SIA 416: 3400 m^2
– Umbauter Raum SIA 116: 11500 m^3
– Medienaufstellung Freihand
  – Anfangsbestand: ca. 20000 Einheiten
  – Endausbau: ca. 50000 Einheiten
– Medienaufstellung Archive
  – Unter- u. Dachgeschoss: ca. 4000 ml Tablare
  – externer Kulturgüterschutzraum: ca. 2000 ml Tablare

Kosten

Um- und Ausbau
– Bewilligter Baukredit: Fr. 4997000.–
– Voraussichtliche Bauabrechnung: Fr. 4750000.–
Fassadenrenovation inklusive Ersatz Fenster und Sonnenschutz
– Bewilligter Baukredit: Fr. 1638000.–
– Voraussichtliche Bauabrechnung: Fr. 1630000.–
Gebäudekosten Um- und Ausbau
(BKP 2/m^2 SIA 416): Fr./m^2 1397.–
Gebäudekosten Um- und Ausbau
(BKP 2/m^3 SIA 116): Fr./m^3 413.–

Bauherrschaft

Kanton Thurgau, vertreten durch das Kantonale Hochbauamt, 8510 Frauenfeld

Projektleitung

Hochbauamt des Kantons Thurgau, 8510 Frauenfeld
Markus Friedli, Kantonsbaumeister
Richard Walter, Projektleiter

Planerteam

Architektur: SESA Architektur, Eva Lüdi, Samuel Gäumann, Martin von der Ropp, Silvia Kopp, 8570 Weinfelden
Bauleitung:
Um- und Ausbau: Roland Grandits, 8500 Frauenfeld
Fassadenrenovation: SESA Architektur, Samuel Gäumann, 8570 Weinfelden
Bauingenieur: SJB.Kempter.Fitze AG, 8500 Frauenfeld
Holzbauingenieur: Jürg Buchli, 7023 Haldenstein
Elektrotechnik: EPB ElektroPlanung Beerli AG, 8500 Frauenfeld
Lichttechnik: TT Licht Thomas Thüring, 8045 Zürich
Heizung/Lüftung: Büro 3, Landgraf, Renda, Rohner, 8580 Amriswil
Sanitär/Koordination: Edwin Keller + Partner AG, 8500 Frauenfeld
Bauphysik/Akustik: Zehnder + Kälin AG, 8500 Frauenfeld

Beteiligte Unternehmer

Obergericht des Kantons Thurgau; Um- und Ausbau; Fassadensanierung: **Abbrüche** Dahinden AG, Sirnach **Aufzüge** AS Aufzüge Service AG, St. Gallen, **Äussere Malerarbeiten** Ueli Müller AG, Frauenfeld/Lüdenbach & Zehnder, Wigoltingen, **Äussere Abschlüsse, Sonnenschutz** Griesser AG, Aadorf/Morandi MD AG, Erlenbach, **Äussere Bekleidungen, Gesimse** Raschle Holzbau AG Kreuzlingen, **Äussere Verputzarbeiten** Kradolfer GmbH, Weinfelden, **Baugrubenaushub** Karl Geiges AG, Frauenfeld, **Baumeisterarbeiten** Christen + Stutz AG, Frauenfeld/Ernst Herzog AG, Frauenfeld, **Baureinigung** FEMO Reinigung, Frauenfeld/VEBEGO SERVICES, Mauren, **Bodenbeläge fugenlos** HW-Bau Wiget, Elgg, **Bodenbeläge aus Holz** Neukom + Pfirter AG, Kreuzlingen, **Bodenbeläge aus Naturstein** ARGE Schwank + Zorzini, Frauenfeld, **Bodenbeläge aus Textil** Albin Bardellini AG, Frauenfeld, **Boden- und Wandbeläge Plattenarbeiten** ARGE Schwank + Zorzini, Frauenfeld **Brandmeldeanlage** Siemens Building Technologies AG, Gossau, **Dachdeckerarbeiten** Müller Dach AG, Riedt bei Erlen, **Dämmungen** Giuseppe Ranu, Kreuzlingen/P. Baumgartner AG, Ettenhausen, **Elektrische Installationen** Elektro Arber, Kreuzlingen/Grossenbacher AG, Frauenfeld/Schultheis Möckli AG, Aadorf, **Fenster in Holz** A. Richli, Sirnach, **Gerüste** Saxer Gerüstbau AG, Sulgen/Roland Finger, Pfyn, **Heizungsinstallationen** Häfelin AG, Frauenfeld, **Innentüren aus Holz** Christian Brändli, Kreuzlingen, **Innere Malerarbeiten** Maltech Müller AG, Frauenfeld, **Innere Verputzarbeiten** Gebr. Harzenmoser AG, Uzwil, **Kunststeinarbeiten** Matthias Schneider, Berlingen, **Leuchten und Lampen** Grossenbacher AG, Frauenfeld/Helen Hugentobler, Weinfelden, **Lüftungs-Installationen** Sulzer Infra Ostschweiz AG, Frauenfeld, **Montagebau in Holz** L. Oberholzer AG, Schönenberg/M. Sommerhalder, Märstetten, **Natursteinarbeiten** R. Wapp AG, Frauenfeld/Felix Hotz, Weinfelden, **Sanitär-Installationen** Kurt Meier, Riedt bei Erlen/ Angst AG, Frauenfeld, **Schliessanlage** Fand AG, Frauenfeld, **Schlosserarbeiten** Hanspeter Deflorin, Amriswil/Hansjörg Ita, Frauenfeld, **Schreinerarbeiten allgemein** Albert Schmid, Felben-Wellhausen/Peter Kunz, Frauenfeld, **Schreinerarbeiten Wandschränke, Gestelle** Otmar Kasper, Weinfelden, **Spenglerarbeiten/Blitzschutz** Müller Dach AG, Riedt bei Erlen/Bosshard AG, Frauenfeld, **Spezialverglasungen** Hanspeter Deflorin, Amriswil, **Spezielle Gipserarbeiten** Siggo Gipsergeschäft, Amriswil, **Tapezierarbeiten** Hilgers Tapeten, Horn, **Umgebungsarbeiten** ARGE Geiges AG/Müller AG, Frauenfeld, **Unterlagsböden** Thomas Häseli, Wängi/Bosshard AG, Frauenfeld, **Wandbekleidungen** aus Holz K & L GmbH, Volketswil

Erneuerung Botanischer Garten, Frauenfeld: **Abbrüche** Karl Geiges AG, Frauenfeld, **Allgemeine Metallbauarbeiten** Hanspeter Deflorin, Amriswil, **Baumeisterarbeiten** Karl Geiges AG, Frauenfeld, **Belagsarbeiten** ARGE Geiges AG/Müller Gartenbau AG, Frauenfeld, **Beleuchtung Clematislaube** Schweissbuude GmbH, Frauenfeld, **Beschriftungen** Lebrument AG, St. Gallen, **Betonfertigteile** Wild Zementwaren AG, Weiningen, **Einfriedungen** Hanspeter Deflorin, Amriswil, **Fahnenstange** Pletscher & Co. AG, Schleitheim, **Gärtnerarbeiten** Müller Gartenbau AG, Frauenfeld, **Holzbank** Lustpavillon Heinz Hossmann, Affeltrangen, **Natursteinarbeiten** R. Wapp AG, Frauenfeld, **Stahlbau Clematispavillon** Hanspeter Deflorin, Amriswil, **Umgebungsgestaltung Humusierung** Ehrensperger + Farion, Kreuzlingen

Kantonsbibliothek Thurgau; Um- und Ausbau/Fassadenrenovation: **Aufzüge** Kone Schweiz AG, Bassersdorf, **Äussere Malerarbeiten** Maltech Müller AG, Frauenfeld, **Äussere Abschlüsse, Sonnenschutz** MD Morandi AG Erlenbach, **Äussere Verputzarbeiten** ARGE für Fassaden Wanzenried AG/Lerch AG, Weinfelden, **Baumeisterarbeiten** Rütimann AG, Diessenhofen, **Baureinigung** Honegger Reinigungen AG, Frauenfeld, **Bodenbeläge Terrazzo** Brun del Re Terrazzo AG, Zürich, **Bodenbeläge aus Holz** Otto Wägeli AG, Uesslingen, **Bodenbeläge aus Kunststoffen** Kaufmann Wohntex, Frauenfeld, **Bodenbeläge aus Textil** RUG STAR, Berlin, **Bodenbeläge Plattenarbeiten** Franco Zorzini, Frauenfeld, **Brandmeldeanlage** Siemens Building Technologies AG, Gossau, **Dachdeckerarbeiten** Ammann und Gasser, Frauenfeld, **Dämmungen** Ranu Isolierungen AG, Rickenbach bei Wil/Curau AG, Weinfelden, **Elektrische Installationen** Schultheis Möckli AG, Frauenfeld, **Fenster in Holz** Huber Fenster AG, Herisau, **Gerüste** Rykart Gerüstbau AG, Frauenfeld, **Heizungsinstallationen** Frey Wärmetechnik AG, Frauenfeld, **Innentüren aus Holz,** O. Kasper AG, Weinfelden, **Innere Malerarbeiten** ARGE U. Müller AG, Frauenfeld/M. Vock AG, Weinfelden; Marius Wetli, Frauenfeld, T. Lindegger, Rickenbach-Attikon, **Innere Verputzarbeiten** Fontana AG, Bussnang, **Leuchten und Lampen** Huco AG, Münchwilen/Stockwerk 3, Frauenfeld, **Lüftungs-Installationen** Aria AG, Amriswil/Fuchs AG, Aadorf, **Montagebau in Holz** Hossmann Holzbau AG, Affeltrangen, **Montagebau in Stahl** Tuchschmid AG, Frauenfeld, **Natursteinarbeiten** Felix Hotz, Weinfelden, **Sanitär-Installationen** Miller AG, Berg, **Schliessanlage** Fand AG, Frauenfeld, **Schlosserarbeiten** Nima Nischelwitzer AG, Erlen, **Schreinerarbeiten allgemein** Engeler und Frei GmbH, Frauenfeld, **Schreinerarbeiten Wandschränke, Gestelle, Mobiliar** Peter Kunz, Frauenfeld, **Spenglerarbeiten/Blitzschutz** Ammann und Gasser, Frauenfeld, **Spezielle Gipserarbeiten** Kradolfer GmbH, Frauenfeld, **Tapezierarbeiten** Hurter Tapeten AG, Winterthur, **Umgebungsarbeiten** Karl Geiges AG, Warth/Trachsel AG, Frauenfeld, **Unterlagsböden** Th. Häseli, Wängi, **Unterverteilungen** STF Steuerungstechnik, AG, Frauenfeld, **Wandbeläge Plattenarbeiten** Franco Zorzini, Frauenfeld, **Vorhänge** Geuggis Innendekoration, Frauenfeld